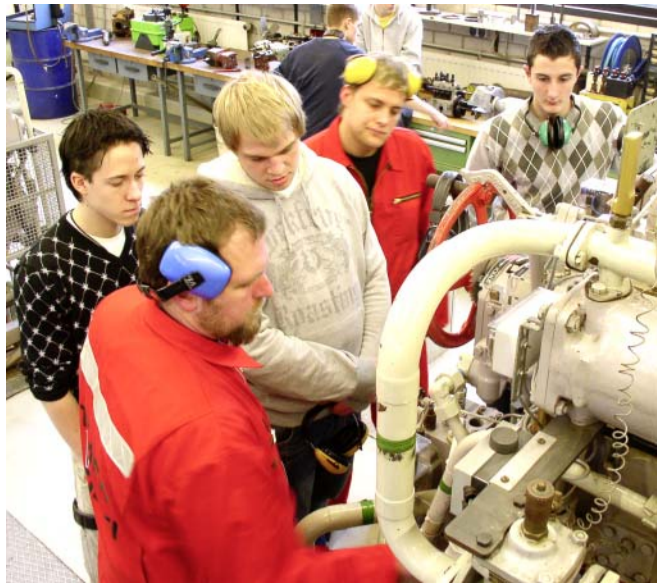




## ***Binnenschiffer-Nachwuchs***

Gut ausgebildetes Personal ist eine wichtige Voraussetzung für die Zukunft der Binnenschifffahrt. Die Voraussetzungen dazu werden in der Ausbildung in den Betrieben und in den Schulen in Duisburg (Foto) und in Schönebeck (Foto unten) gelegt. Lesen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 7.



Zu Beginn der Tätigkeit sind Unterweisungen besonders wichtig.

## Großes Themenpaket für Berufsanfänger

### In Duisburg-Homberg ging der 235. Kurs von Bord

Am 24. Juli 2009 hat Kapitän Lothar Barth die Teilnehmer/-innen des 235. Schiffsmädchen/-jungenkurses (SK) verabschiedet. 124 Auszubildende, darunter neun Mädchen, waren in der Zeit vom 20. April bis 24. Juli 2009 während ihrer Berufsschulzeit im Rahmen des dualen Ausbildungssystems an Bord der Schulschiffe, der Einrichtung des Arbeitgeberverbandes der deutschen Binnenschiffahrt, untergebracht.

Damit waren die Schulschiffe zwar überbelegt, was allerdings kein Problem war. Die Auszubildenden, die nicht auf dem Schulschiff wohnen konnten, waren vom AdB im nahe gelegenen „Haus der Schiffergemeinde“ untergebracht worden. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Binnenschifferdienst und der Deutschen Seemannsmission in Duisburg-Homberg, insbesondere mit Pfarrer Wessel, macht dies möglich.

#### Schäden durch Lärm

Unter anderem hatten sich 41 Auszubildende aus den ehemaligen Einführungslehrgängen für Berufsanfänger an Bord eingefunden. Dieser Einführungslehrgang ist ein Angebot der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF), das gemeinsam mit dem „Schulschiff RHEIN“ umgesetzt wird, in dem die angehenden Binnenschiffer/-innen zu Beginn ihrer Ausbildung in Sicherheitsfragen geschult werden.

Die Themen sind breit angelegt, wobei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Mittelpunkt stehen und Fragen wie „Warum und wie muss die Sicherheitskleidung getragen werden?“ „Warum ist Lärm gesundheitsschädlich?“ und „In welchen Reinigungsmitteln sind gesundheitsschädliche Stoffe enthalten, wie erkenne ich diese und wie schütze ich mich davor?“ beantwortet werden. Praktische Unterweisungen, z.B. im Umgang mit Reinigungsmitteln, im Beibootfahren, oder im Feuerlöschen am Brandsimulator im Sicherheitszentrum des Schiffer-Berufskolleg RHEIN (SBKR) ergänzen die Inhalte. Das Engagement und die enge Zusammenarbeit zwischen AdB, BGF und Ausbildungsbetrieben lohnt sich. Der Einführungskurs bildet eine gute

Basis für motivierte und gut unterwiesene Mitarbeiter. Sie sind ein Gewinn für jedes Unternehmen.

Sicheres Arbeiten bedeutet weniger Ausfallzeit, weniger Stillstand und damit letztlich ein besseres Arbeitsergebnis. Dies allein ist schon Grund genug, den Nachwuchs frühzeitig auf die anstehende Ausbildungs- oder Umschulungszeit auf dem Schulschiff vorzubereiten.

Trotz der erwähnten Überbelegung der Schulschiffe wurden zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter in Binnenschiffahrtsunternehmen angeboten. Die Auszubildenden an Bord bekamen so live mit, dass es nach der Ausbildung mit einer kontinuierlichen Fortbildung weitergehen muss, um im Beruf erfolgreich und verantwortlich tätig sein zu können.

In den drei Monaten des 235. SK wurden die 124 Schiffsmädchen und Schifferjungen intensiv auf die jeweiligen Prüfungen vorbereitet.

Für die Auszubildenden der Oberstufe begann am 16. Juli die Abschlussprüfung. Der Kenntnisprüfung folgten die praktische Prüfung und die mündliche Ergänzungsprüfung.

59 Auszubildende aus unterschiedlichen Bundesländern konnten zeigen, was sie während ihrer dreijährigen Ausbildungszeit gelernt haben. Im Schiffer-Berufskolleg RHEIN, auf dem Stromgebiet der Duisburger Reede und an Bord des Schulschiffes RHEIN wurden die Bereiche Technik, Bei- und Ablegen, Spleißen von Tau und Draht, Decksarbeiten und Beibootfahren ge-

#### Spleißen von Tauen

prüft. In den Prüfungsaufgaben mussten die Prüflinge zeigen, dass sie Arbeitsabläufe planen, Arbeitstechniken praxisbezogen und Regeln handlungsorientiert anwenden können.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Der Dank gilt den ehrenamtlichen Prüfer/-innen und den ausbildenden Unternehmen, die dies ermöglicht haben. Sie investieren in die Berufsausbildung und die Weiterbildung von Nachwuchskräften, ermöglichen die Teilnahme an den Prüfungsausschüssen und übernehmen damit wirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung.